

Konfliktanalyse Teil 2: Die Akteure des Israel-Palästina-Konflikts

Akteure des Konflikts

Israel

Die Rolle Israels im Nahostkonflikt ist entscheidend, da der Konflikt maßgeblich mit der Gründung des Staates Israel im Jahr 1948 zusammenhängt. Sie führte zu Spannungen und bewaffneten Auseinandersetzungen mit den umliegenden arabischen Ländern und der palästinensischen Bevölkerung. Israel betrachtet daher die Sicherheit des Staates und seiner Bürger als oberste Priorität.

Aufgrund seiner Größe und Lage in einer von politischen Unruhen geprägten Region hat Israel eine starke Betonung auf Verteidigung und Sicherheit gelegt. Die Kontrolle über bestimmte Gebiete wie Ostjerusalem, die Westbank und der Gazastreifen ist eine Quelle anhaltender territorialer Kontroversen. Diese Streitigkeiten beeinflussen die Dynamik des Konflikts.

Die israelischen Siedlungen in der Westbank sind eine umstrittene Angelegenheit, die zu Spannungen mit der internationalen Gemeinschaft führt. Ministerpräsident Benjamin Netanjahu regiert in Israel seit Dezember 2022 erneut. Um eine Mehrheit zu erhalten hat sich Netanjahus Partei Likud mit zwei rechtsreligiösen Parteien zusammengetan. Zuletzt versuchte die Regierung Netanjahu gegen den Protest hunderttausender Israelis eine umstrittene Justizreform durchzusetzen, die dem Obersten Gericht Israels die Möglichkeit nehmen sollte, gegen unangemessene Entscheidungen der Regierung vorzugehen.

Netanjahu gilt seit jeher als Hardliner im Nahostkonflikt, der eine Zwei-Staaten-Lösung entschieden ablehnt. In Folge des Angriffs der Hamas am 7. Oktober 2023 einigte sich Netanjahu allerdings mit der Opposition auf die Bildung einer Kriegsregierung. Israels Beziehungen zu anderen Ländern, insbesondere den Vereinigten Staaten, haben großen Einfluss auf den Nahostkonflikt. Die USA gelten als der engste Verbündete Israels.

Hamas

Die Hamas, gegründet 1987, ist eine palästinensische politische und militante Gruppierung mit signifikanter Präsenz im Gazastreifen. So ist die Hamas auch politisch aktiv und hat diverse politische Institutionen im Gazastreifen etabliert. Sie gewann 2006 die palästinensischen Parlamentswahlen und übernahm die Kontrolle über den Gazastreifen im Jahr 2007.

Neben ihrer politischen Agenda ist die Hamas auch in sozialen Dienstleistungen engagiert. Sie betreibt Schulen, Krankenhäuser und Wohlfahrtsorganisationen, was ihr eine breite Unterstützung in einigen Gemeinschaften eingebracht hat. Allerdings unterhält die Hamas auch bewaffnete Flügel, die in der Vergangenheit für Raketenangriffe auf Israel verantwortlich waren und auch für die Angriffe am 7. Oktober verantwortlich sind. Die Hamas spielt also eine zentrale Rolle im israelisch-palästinensischen Konflikt und hat sich mehrfach für bewaffneten Widerstand gegen Israel ausgesprochen und lehnt das Existenzrecht Israels ab. Daher wird die Hamas von mehreren Ländern und internationalen Organisationen als terroristische Gruppierung eingestuft, darunter die Europäische Union, Deutschland, die USA und Israel.

USA

Die USA haben enge historische Bindungen zu Israel. Diese Beziehungen gehen auf die Gründung des Staates Israel im Jahr 1948 zurück. Seitdem haben die USA eine starke politische, wirtschaftliche und militärische Unterstützung für Israel bereitgestellt. So haben sich die USA wiederholt als Vermittler in Friedensverhandlungen im Nahostkonflikt engagiert. Dies umfasst Bemühungen wie die Camp-David-Verhandlungen in den 1970er Jahren und die Oslo-Friedensprozesse in den 1990er Jahren.

Auf internationaler Ebene haben die USA häufig politische Unterstützung für Israel geäußert. Dies schließt sich in UN-Abstimmungen, Sicherheitsratsresolutionen und anderen internationalen Foren ein, so auch bezüglich Israels militärischer Reaktion auf die Ereignisse des 7. Oktober 2023.

Besonders die militärische Unterstützung der USA für Israel ist ein wichtiger Aspekt ihrer Beziehungen. So haben die USA auf die aktuelle Situation mit der Entsendung zwei Flugzeugträgergruppen in das Mittelmeer reagiert. Dies umfasst Waffenverkäufe, gemeinsame Militärübungen und technologische Kooperation.

Trotz der engen Beziehungen zu Israel haben die USA unter US-Präsident Biden auch Kritik an israelischen Maßnahmen geäußert, insbesondere im Zusammenhang mit Siedlungsaktivitäten und Menschenrechtsfragen. Gleichzeitig haben die USA auf die Notwendigkeit eines zukünftigen palästinensischen Staates als Teil einer umfassenden Friedensregelung hingewiesen.

Insgesamt ist Israel für die USA auch aus geopolitischer Perspektive ein wichtiger Partner, da Israel das einzige Land in der Region ist, dass dem amerikanischen Verständnis einer westlichen Demokratie entspricht.

Iran

Die Rolle des Iran im Nahostkonflikt ist äußerst komplex und umfasst politische, religiöse, strategische und sicherheitspolitische Dimensionen. Der Iran ist ein überwiegend schiitischer Staat, während viele andere Länder in der Region, einschließlich Saudi-Arabien, mehrheitlich sunnitisch sind. Diese religiöse Spaltung hat zu Spannungen und Rivalitäten geführt, die den Nahostkonflikt beeinflussen.

Der Iran unterstützt verschiedene schiitische Gruppen in der Region, darunter die Hisbollah im Libanon. Eine konsequente anti-israelische Rhetorik des Iran und die Unterstützung der palästinensischen Sache führen zu andauernden Spannungen mit Israel. Hinzu kommt das iranische Atomprogramm, das zu weiteren Spannungen mit der internationalen Gemeinschaft und Israel führt, einschließlich der USA und Israel. Dies beeinflusst auch den Nahostkonflikt.

Türkei

Die Rolle der Türkei im Nahostkonflikt ist vielschichtig und hat sich im Laufe der Zeit verändert. In den frühen Jahren nach der Gründung Israels 1948 hatte die Türkei relativ gute Beziehungen zu Israel. Die beiden Länder führten diplomatische Beziehungen und kooperierten in verschiedenen Bereichen, einschließlich militärischer Zusammenarbeit.

In den letzten Jahren hat sich das Verhältnis zwischen der Türkei und Israel verschlechtert, insbesondere seit den politischen Veränderungen in der Region und der Eskalation des israelisch-palästinensischen Konflikts. Die Türkei hat sich zunehmend als Unterstützer der palästinensischen Sache positioniert. Insbesondere der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan hat wiederholt Kritik an Israel geäußert und Solidarität mit den Palästinensern bekundet. Dies tat er auch nach den Angriffen der Hamas am 7. Oktober 2023, indem er Israel unter anderem „Staatsterror“ und „pausenlose Massaker“ vorgeworfen hat.

Die Türkei hat auch ihre eigenen Sicherheitsinteressen in der Region, was ihre Haltung und Handlungen im Nahostkonflikt beeinflusst.

Libanon/Hisbollah

Die Rolle des Libanon im Nahostkonflikt ergibt sich schon aus seiner direkten Nachbarschaft zu Israel. Gleichzeitig spielt die Hisbollah, eine schiitische politisch-militante Organisation im Libanon, eine entscheidende Rolle im Nahostkonflikt und attackiert ähnlich wie die Hamas immer wieder israelisches Territorium. Vor allem seit dem 7. Oktober 2023 hat die Hisbollah ihre Angriffe auf israelische Stellungen wieder ausgeweitet.

Sie hat enge Verbindungen zum Iran und wird von diesem unterstützt. International sind die Befürchtungen groß, dass die Hisbollah sich in den Krieg Israels mit der Hamas aktiv einschaltet und es so möglicherweise zu einem Flächenbrand in der Region kommt.

Die politische Landschaft im Libanon ist durch konfessionelle Spannungen geprägt. Verschiedene politische Gruppen im Land haben unterschiedliche Haltungen zum Nahostkonflikt. Der Libanon hat eine beträchtliche Anzahl von palästinensischen Flüchtlingen aufgenommen, die seit den frühen Tagen des israelisch-palästinensischen Konflikts im Land leben. Diese Situation hat Auswirkungen auf die innenpolitische Situation im Libanon.

Grundsätzlich steht der Libanon stark unter dem Einfluss externer Akteure, darunter Syrien und Iran. Dies hat Auswirkungen auf die politische Stabilität im Land und seine Position im Nahostkonflikt. Der Südlibanon war nach dem Libanonkrieg von 2006 Schauplatz von Auseinandersetzungen zwischen Israel und der Hisbollah. Die Vereinten Nationen haben die UNIFIL (United Nations Interim Force in Lebanon) im Libanon stationiert, um die Umsetzung der Resolution 1701 des UN-Sicherheitsrats zu unterstützen und Stabilität in der Region zu fördern.

Deutschland

Deutschlands Rolle im Nahostkonflikt ist von einer eher indirekten und diplomatischen Ausrichtung geprägt. So hat Deutschland sich in verschiedenen diplomatischen Initiativen engagiert, um zum Frieden im Nahostkonflikt beizutragen. Dies beinhaltet Bemühungen auf internationaler Ebene, um den Dialog zwischen den betroffenen Parteien zu fördern.

Aufgrund seiner Geschichte, insbesondere des Holocausts und des Zweiten Weltkriegs, fühlt Deutschland eine besondere moralische Verantwortung gegenüber Israel. Diese Verantwortung hat zu einer starken bilateralen Beziehung zwischen Deutschland und Israel geführt und wurde von der Bundesregierung nach dem 7. Oktober 2023 mehrfach deutlich betont.

In der Vergangenheit war Deutschland darum bemüht, sich als Vermittler zwischen Israel und seinen Nachbarn zu positionieren, davon zeugt u.a. der Empfang des Präsidenten der palästinensischen Autonomiebehörde Abbas durch Bundeskanzler Scholz im Jahr 2022. Besonders im Bereich der Menschenrechtsfragen und humanitäre Hilfe ist Deutschland engagiert, u.a. im Bereich der humanitären Hilfe für die betroffenen Gebiete, insbesondere für Palästinenser im Gazastreifen und der Westbank.

Deutschland unterstützt die Idee einer Zwei-Staaten-Lösung als Grundlage für einen dauerhaften Frieden im Nahostkonflikt. Es hat diese Position sowohl auf bilateraler als auch auf internationaler Ebene vertreten.

Insgesamt ist Deutschlands Rolle im Nahostkonflikt von diplomatischen Bemühungen, historischer Verantwortung und humanitärer Hilfe geprägt. Während Deutschland nicht zu den Hauptakteuren im Konflikt zählt, bemüht es sich darum, eine konstruktive Rolle im Rahmen internationaler Bemühungen um eine Lösung des Konflikts zu spielen.

Katar

Die Rolle Katars im Nahostkonflikt lässt sich als äußerst komplex bezeichnen. Katar hat sich in verschiedenen Situationen als Vermittler im Nahostkonflikt engagiert. Es hat versucht, zwischen rivalisierenden Gruppen und Ländern zu vermitteln, um Dialog und Verständigung zu fördern.

Katar stellt große finanzielle Unterstützung für die Palästinenser bereit, sowohl für humanitäre Hilfe als auch für Infrastrukturprojekte. Dies schließt auch Beiträge zur UNRWA (Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten) ein.

Die Beziehungen zu Israel gestaltet sich wechselhaft. So hat Katar in der Vergangenheit versucht, seine Beziehungen zu Israel zu normalisieren, einschließlich diplomatischer Kontakte und wirtschaftlicher Zusammenarbeit. Dies hat jedoch zu kontroversen Reaktionen in der Region geführt.

Gleichzeitig pflegt Katar enge Beziehungen zu weiteren Akteuren in der Region, darunter die Hamas, deren Führung in Teilen im Exil in Katar lebt. Für diesen Umstand wird das Emirat vor allem seit dem 7. Oktober 2023 vom Westen stark kritisiert. Allerdings zwingt die Energieabhängigkeit einiger Staaten von Katar hier zu Mäßigung.

Grundsätzlich hat Katar versucht, in regionalen Konflikten zu vermitteln, insbesondere in Auseinandersetzungen mit seinen Golfnachbarn. Dies führte jedoch 2017 zu einer Blockade gegen Katar durch mehrere arabische Staaten, darunter Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate.

Fatah

Die Fatah ist eine politische Partei und die wichtigste Fraktion der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO). Sie spielt eine entscheidende Rolle im Nahostkonflikt. Allerdings scheint ihr Einfluss unter den Palästinensern in den letzten Jahren zu sinken.

Die Fatah hat sich in verschiedenen Phasen des Konflikts für Friedensbemühungen eingesetzt. Dies schließt die Unterzeichnung des Oslo-Friedensprozesses in den 1990er Jahren und anderer Abkommen ein, die darauf abzielten, einen Rahmen für eine Zwei-Staaten-Lösung zu schaffen. Die Fatah hat eine zentrale politische Rolle im Palästinensischen Autonomiegebiet, insbesondere auf der Westbank. Sie stellt den Präsidenten der Palästinensischen Autonomiebehörde Mahmud Abbas (PA).

Die Fatah hat historisch auch einen militärischen Flügel gehabt, insbesondere die Al-Aqsa-Märtyrerbrigaden. Diese Gruppe war in bewaffneten Auseinandersetzungen mit Israel beteiligt, besonders während der Zweiten Intifada in den frühen 2000er Jahren. Die politische Spaltung mit der rivalisierenden Hamas-Bewegung führte 2007 zu gewaltsamen Auseinandersetzungen und zur Teilung der palästinensischen Gebiete, wobei die Hamas seitdem den Gazastreifen kontrolliert.

In der Kritik steht die Fatah vor allem wegen Korruption, ineffektiver Verwaltung und der in der Wahrnehmung einiger Palästinenser als zu nachgiebig gegenüber Israel empfundenen Haltung. Diese Aspekte haben zu internen Spannungen und Kritik geführt.

Ägypten

Ägyptens Rolle im Nahostkonflikt ergibt sich ebenfalls durch seine geografische Lage als direkter Nachbar Israels. Ein entscheidender Moment in der Geschichte des Nahostkonflikts war der Friedensvertrag zwischen Ägypten und Israel, der 1979 in Camp David unterzeichnet wurde. Dieser Vertrag beendete den offenen Kriegszustand zwischen beiden Ländern und führte zu einer Normalisierung der Beziehungen.

Seitdem hat sich Ägypten wiederholt als Vermittler in Konflikten zwischen Israel und den Palästinensern engagiert. Diese Vermittlungsbemühungen haben dazu gedient, den Dialog zu fördern und Konflikte zu entschärfen.

Eine Besonderheit ist, dass sich Ägypten nicht nur eine Grenze mit Israel, sondern auch mit dem Gazastreifen teilt. Vor allem für die Versorgung des Gazastreifens spielt der Weg über Ägypten eine zentrale Rolle, hier speziell der Grenzübergang Rafah. Die Öffnung oder Schließung dieses Übergangs hat erhebliche Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen im Gazastreifen. Allerdings hält Ägypten diesen Grenzübergang seit dem 7. Oktober 2023 überwiegend geschlossen.

Ägypten hat sich darum bemüht, innerpalästinensische Spaltungen zu überwinden, insbesondere zwischen der Fatah und der Hamas. Mit Israel hat es in Sicherheitsfragen zusammengearbeitet, insbesondere im Kampf gegen den Terrorismus in der Region. Diese Zusammenarbeit hat in den letzten Jahren an Bedeutung zugenommen.

- 1 Fasse die Interessen der einzelnen Akteure des Nahostkonflikts in eigenen Worten zusammen. Erstelle anschließend ein Schaubild, in dem ihr die Beziehungen der Akteure zueinander verdeutlicht.
- 2 Recherchiere Informationen zu weiteren Konfliktparteien, etwa der Vereinten Nationen (UN), Russland oder Jordanien und ergänze diese im Schaubild.
- 3 Erörtere vor dem Hintergrund der erarbeiteten Informationen die Frage, ob die Vereinten Nationen in diesem Konflikt machtlos sind.